



(Er) Leben und Arbeiten bei uns ... wo der Harz am südlichsten ist

# Halbzeitevaluierung der Förderperiode 2014 – 2020

## Ergebnisse und Schlussfolgerungen





**Erhebungszeitraum der Evaluierung:**

16.11.2015 – 31.12.2017

**Regionale Aktionsgruppe Südharz (RAG) e.V.**

Vorstandsvorsitzender Landrat Matthias Jendricke  
Grimmelallee 23  
99734 Nordhausen

LEADER – Management Petra Weigt  
Uthleber Straße 24  
99734 Nordhausen

Telefon: 03631 / 49 61 58  
Fax: 03631 / 49 61 60

[www.rag-suedharz.de](http://www.rag-suedharz.de)  
[info@rag-suedharz.de](mailto:info@rag-suedharz.de)  
[www.facebook.com/ragsuedharz/](https://www.facebook.com/ragsuedharz/)



## **Inhalt:**

### **1. Aufgabe und Methodik der Zwischenbewertung**

- Beschreibung der Erhebungsinstrumente und Methoden
- Auflistung der Mitwirkenden und Art und Weise der Einbeziehung in den Diskussionsprozess

### **2. Bewertung von Strategie und Inhalt**

- Finanzielle und materielle Durchführung der RES (handlungsfeldbezogen)
- Bewertung der Strategiekonformität
- Bewertung der Effektivität / Effizienz

### **3. Bewertung der Prozesse und Struktur**

- Bewertung der Organisationsstruktur, Projektauswahlverfahren und Entscheidungsprozesse
- Beteiligung von Akteuren und Öffentlichkeit
- Vernetzung und Kommunikation

### **4. Bewertung der Aufgaben des Regionalmanagements**

- Bewertung der Arbeitsorganisation
- Kapazitäten und Kompetenzen
- Vernetzung und Kommunikation

### **5. Bewertung des Mehrwerts von LEADER und Zukunftsfestigkeit der RAG**

### **6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen**

- zur Umsetzung der RES und ggf. zur Notwendigkeit der Anpassung an neue Bedarfe, Rahmenbedingungen und Herausforderungen

### **7. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse**



## 1. Aufgaben und Methodik der Zwischenbewertung

In Vorbereitung der Förderperiode 2014 - 2020 forderte die Europäische Union (EU) die Festschreibung von anspruchsvollen und konkreten Zielen in der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES).

Um die Erfüllung dieser Ziele überprüfen zu können, die Wirkungsweise von Arbeitsstrukturen und -abläufen in der RAG Südharz e.V. beurteilen zu können und diese gegebenenfalls zu optimieren, sind in der RES Selbstevaluierungen für 2017 und 2021 (RES S. 73) vorgesehen. Bereits in 2016 wurden die kontinuierlich erhobenen Monitoring-Daten in einer Klausurtagung bewertet und der Meilenstein -Evaluierung 2017- (RES Aktionsplan S. 57) wird mit diesem Bericht erfüllt.

- Beschreibung der Erhebungsinstrumente und Methoden
- Auflistung der Mitwirkenden und Art und Weise der Einbeziehung in den Diskussionsprozess

Die angewandten Methoden und Erhebungsinstrumente basieren auf dem Leitfaden des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft zur Selbstevaluierung der RAGn (Stand 03/2018) sowie dem Leitfaden und der Methodenbox zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS).

Darauf aufbauend wurde von dem LEADER – Management eine Konzeption zur Durchführung der Selbstevaluierung erarbeitet, die u.a. die Bewertungsbereiche, die Erhebungsinstrumente und den agierenden Personenkreis benennt (siehe Anhang 1).

Die Basis für die Halbzeitevaluierung waren die Daten aus:

- den Tätigkeitsberichten der Jahre 2015, 2016 und 2017 mit entsprechender Zielfortschrittsanalyse,
- den Berichten des Fachbeirates in den jährlichen Mitgliederversammlungen,
- den Ergebnissen der Klausurtagung 2016,
- den Ergebnissen der Bewertungsfragebögen 2016 und 2018 (Muster Fragebogen 2018 siehe Anhang 2 + 3).

Mit Hilfe dieses Daten - Pools wurden die Bereiche Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur und Aufgaben des Regionalmanagements (RES S. 72 und 73) auf zwei Evaluierungsworkshops diskutiert und bewertet. Ebenso in die Diskussion einbezogen wurde die Bewertung des Mehrwertes von LEADER für die Region sowie die Zukunftsfähigkeit und Motivation der RAG - Akteure für die neue Förderperiode.



Die Selbstevaluierungen wurden in einer Klausurtagung mit externer Unterstützung in 2016 und in zwei Evaluierungsworkshops in enger Zusammenarbeit vom LEADER – Management mit dem Fachbeirat und den Mitgliedern der RAG in 2018 durchgeführt.

In 2016 wurde für die Klausurtagung mit Hilfe der Methode Signal-Check eine Zufriedenheitsabfrage bei ehemaligen und aktuellen Projektträgern in einem Fragebogen (Kundenbefragung), der per Mail versandt wurde, vorgenommen. Der Rücklauf erfolgte anonym; entweder per Post ohne Absender oder per Fax ohne Kennung. Die Rücklaufquote lag bei 63% (12 von 19).

Die aktuelle Befragung der Antragsteller zur Halbzeitevaluierung erfolgte per elektronischem Fragebogen über die Plattform Google Drive, der Rücklauf erfolgte ebenso. Damit war die Anonymität vollständig gesichert; die Auswertung erfolgte automatisch in Diagrammform. Die Rücklaufquote betrug hier 53% (19 von 36). Die Fragen bezogen sich vorrangig auf die Bereiche Arbeit des LEADER – Management und Mehrwert von LEADER.

Ebenfalls über einen per Mail versendeten Link der Plattform Google Drive erfolgte die Befragung der RAG – Mitglieder, der Mitglieder der Entscheidungsgremien wie Fachbeirat und Vorstand und diverser Netzwerkpartner. Zwar zielten die Fragen insbesondere auf die Bereiche Inhalte und Strategie sowie Prozesse und Struktur ab, jedoch wurden die anderen Bereiche ebenfalls tangiert. Der Rücklauf betrug rund 51% (19 von 37). Alle Fragen wurden unter Verwendung des Leitfadens und der Methodenbox der DVS vom LEADER – Management formuliert und zusammengestellt.

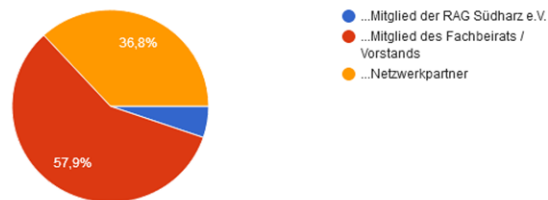
Im Ergebnis einer Vorstandssitzung im Mai 2018 wurde Einigkeit dahingehend erzielt, dass durch das LEADER – Management erweiterte Fachbeiratssitzungen / Workshops zur Halbzeitevaluierung vorzubereiten und durchzuführen sind. Auf Grund der erhobenen Datenfülle wurden zwei Veranstaltungen angesetzt (siehe auch Anhang 1: Konzeption zur Halbzeitevaluierung).

Der an den Workshops teilnehmende Personenkreis umfasste die derzeitigen Mitglieder des Fachbeirates und des Vorstandes inklusive des LEADER – Managements. Zielführend war dabei die Tatsache, dass 40% dieser Personen bereits Mitglied der Strategieguppe während der Erarbeitung der RES waren und somit maßgeblich an der Definition der jetzt zu evaluierenden Zielgrößen mitgearbeitet haben (siehe Anhang 4). Der hier genannte Personenkreis bildete nicht nur das Bewertungsteam in den zwei Evaluierungsworkshops, sondern ihm wurde ebenso wie anderen Mitgliedern der RAG und weiteren Netzwerkpartnern der Link des Fragebogen 1 zugesandt. Bei der Auswahl der Netzwerkpartner wurde darauf geachtet, dass sie bereits in irgendeiner Form „Kontakt mit LEADER“ hatten, um einen hohen Wahrheitsgehalt zu erreichen.

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der Teilnehmenden auf die Adressatengruppen:

Abb.1: Struktur der Teilnehmer zur Befragung RAG-Mitglieder, Netzwerkpartner

Ich bin...  
19 Antworten



Während der Klausurtagung 2016 wurden den Fachbeirats- und Vorstandsmitgliedern Monitoringdaten in einer Info-Box vorgestellt und entsprechende Fragen zur Zufriedenheit (Signal-Check) hinsichtlich Gremienarbeit gestellt. Diese wurden mittels Ampel-Modell bewertet.

In den zwei Bilanzworkshops 2018 wurden alle erhobenen Daten dargestellt und diskutiert, Gründe für Über-, Unter- oder Null – Erfüllung bei den Teilzielen und Indikatoren nach Handlungsfeldern analysiert und entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Notwendigkeit der Anpassung von Indikatoren wird in den weiteren Gliederungspunkten dargelegt, sie resultiert nicht aus Veränderungen der SWOT –

Analyse und den daraus abgeleiteten Bedarfen. Die in der RES verwendeten Daten haben sich nicht grundlegend geändert. So wurde z.B. in der RES ein Rückgang der Bevölkerung von 2013 bis 2020 auf 81.969 Personen und bis 2030 auf 74.586 aufgezeigt (RES S. 14, Quelle Demografiebericht 2011). Nach dem Ergebnis der 1. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik aus dem Jahr 2013 wird die Bevölkerung im Landkreis Nordhausen im Jahr 2020 insgesamt 81.854 Personen und im Jahr 2030 76.038 Personen betragen. Ein weiteres Beispiel für eine nicht wesentliche Änderung der Ausgangslage soll die Summe der Übernachtungen im Landkreis Nordhausen sein. Waren es laut RES (S.19) in 2014 181.530 mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,4 Tagen, so waren es 2017 180.019 Übernachtungen mit einer Aufenthaltsdauer von ebenfalls durchschnittlich 2,4 Tagen (Quelle Thüringer Landesamt für Statistik).

Der vorliegende Bericht mit den Ergebnissen und Schlussfolgerungen wurde allen RAG – Mitgliedern vor Bestätigung in der Mitgliederversammlung als Entwurf zugestellt. Eventuelle Änderungen oder Anpassungen durch nochmalige Diskussion waren so möglich.

In der nachstehenden Tabelle sind alle Erhebungsinstrumente und Mitwirkende zusammengefasst:

Erhebungsinstrument	Verwendung der Daten	Teilnehmende
Jährliche Tätigkeitsberichte, Verwendung der Daten für Signal-Check, Ampel - Modell	In der Klausurtagung 2016	RAG Mitglieder, Vorstand, Fachbeirat, Netzwerkpartner, Projektträger
Fragebogen, Zufriedenheitsabfrage	In der Klausurtagung 2016	Projektträger
Bericht des Fachbeirates, Signal-Check, Ampel - Modell	In der Klausurtagung 2016	Vorstand, Fachbeirat
Jährliche Tätigkeitsberichte	In den Bilanzworkshops am 27.06.2018 und 15.08.2018	Bewertungsteam aus Fachbeirat und Vorstand
Fragebogen, Zufriedenheitsabfrage vorrangig nach Schulnotensystem	In den Bilanzworkshops am 27.06.2018 und 15.08.2018	Projektträger
Fragebogen, Zufriedenheitsabfrage vorrangig nach Schulnotensystem	In den Bilanzworkshops am 27.06.2018 und 15.08.2018	RAG Mitglieder, Vorstand, Fachbeirat, Netzwerkpartner

Abb. 2: Erhebungsinstrumente und Datenverwendung

## 2. Bewertung von Strategie und Inhalt

- Finanzielle und materielle Durchführung der RES (handlungsfeldbezogen)
- Bewertung der Strategiekonformität
- Bewertung der Effektivität / Effizienz

Die Ersterarbeitung der indikativen Finanztabelle (RES S. 76) erfolgte auf Basis der damals eingereichten Projektideen, die zu diesem Zeitpunkt bereits eine Wichtung unter den Handlungsfeldern (HF) zu Gunsten vorrangig des HF 1 und 2 erkennen ließen. Unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzungen der Strategie (RES S. 35 Ableitung Entwicklungsbedarfe und Priorisierung) und ebenso der Ergebnisse der Strategiegruppenberatungen hinsichtlich Start- und Leitprojekten erfolgte die Aufteilung auf die Handlungsfelder und die entsprechende Umsetzung im Aktionsplan. Trotz der Berücksichtigung aller zur Verfügung stehenden Informationen konnte dieser Finanzplan nur eine Schätzung sein, da auch die Höhe der Zuteilungen für kommende Jahresscheiben noch nicht bekannt war. Es konnte zunächst von einem Gesamtbudget in Höhe von 2,5 Mio. €, inklusive den Verwaltungskosten ausgegangen werden, dieses wurde dann mit Anerkennung der RAG Südharz e.V. auf 3,0 Mio. € erhöht.

In der folgenden Tabelle ist die bisherige Mittelverwendung je Handlungsfeld dargestellt:

Handlungsfeld	Plan Fördermittel aus RES 2015-2017	Ist gem. Tätigkeitsbericht 2015-2017	Erfüllung in Prozent	Plan für die gesamte Förderperiode aus RES	Erfüllung in Prozent
HF 1 – Leben und Arbeiten in unserer Heimat	437.050	453.236	103,7%	898.050	50,5%
HF 2 – Naturnaher Tourismus und Regionalvermarktung	362.500	295.898	81,6%	794.450	37,3%
HF 3 - Umweltschutz/ Klimaschutz/Regionale Stoffkreisläufe	98.750	0	0	254.790	0

Abb. 3 Mittelabruf nach Handlungsfeldern

Bei der Darstellung der auf Handlungsfelder bezogenen Mittelabrufe wurde auf eine weitere Unterteilung nach Start- und Leitprojekten sowie anderweitigen Projekten und diese wiederum nach den Bereichen privat und kommunal, verzichtet. Die Datenangaben wären sonst sehr unübersichtlich und für die Akteure nicht mehr nachvollziehbar. Diese Details wurden ausführlich in den jährlichen Tätigkeitsberichten analysiert und gegebenenfalls begründet und in den Mitgliederversammlungen transparent gemacht. Aussagen zur Erfüllung der Start- und Leitprojekte werden bei der folgenden Indikatorenauswertung getroffen.

Wie aus der Abbildung 3 ersichtlich, wurden im HF 1 bisher mehr Projekte umgesetzt als im Handlungsfeld 2, im HF 3 kamen keine Projekte zur Umsetzung; die Wichtung der RES bestätigt sich hier also. Insgesamt sollte die Übererfüllung beim HF 1 und die Untererfüllung beim HF 2 nicht starr betrachtet werden, weil ca. die Hälfte der Projekte vom Inhalt her Schnittmengen für beide Handlungsfelder aufweisen, sich aber letztendlich auf ein HF festgelegt werden musste. Generell waren das Bewertungsteam und die Mitgliedschaft zufrieden mit dem Erfüllungs- bzw. Umsetzungsstand bei den Projekten, der Strategiekonformität sowie Effektivität und Effizienz des Prozesses (siehe auch Abb. 4). So antworteten die Teilnehmenden auf die Frage, ob die Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele beitragen, vorrangig positiv: 3 Personen mit Sehr gut, 11 mit Gut und 5 mit Befriedigend. Auch die Strategiekonformität wird positiv bewertet, so antworten 5 Personen auf die Frage, ob





die Projekte zur Erreichung der Strategie mit Leitbild und Entwicklungszielen beitragen, mit Sehr gut und 14 Personen mit Gut. Auch bei weiteren Fragen war die schlechteste Bewertung eine Drei – Befriedigend.

Bitte ankreuzen:

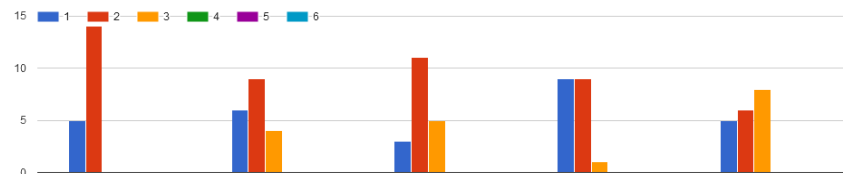


Abb. 4 – Zufriedenheitsabfrage Projekte

#### Tragen die

- ... geförderten Projekte zur Erreichung der Strategie mit Leitbild und Entwicklungszielen bei?
- ... Bewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektauswahl bei?
- ... Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele bei?
- ... Spiegeln die Projekte den Bedarf der Region wieder und tragen zu einem Nutzen bei?
- ... Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei?

Frage 4 für WS 1: Bereich Inhalte und Strategie

Weitere Zielgrößen, die in den Evaluierungsveranstaltungen überprüft wurden, sind die Indikatoren, die für die Handlungsfeldziele sowie die Prozess- und Strukturziele aufgestellt wurden (RES S. 50/51). Diese Ziele sollten in jährlichen Klausurtagungen angepasst und neu aufgestellt werden. Da jedoch die aktive Förderphase erst in 2016, begann wurde sich darauf verständigt, die Prüfung des Erfüllungsgrades und eine eventuelle Überarbeitung der Zielindikatoren zur Halbzeitevaluierung vorzunehmen.

In der Diskussion wurde die „Entstehung“ der Indikatoren rekapituliert und die einheitliche Meinung geäußert, dass die Anzahl der benannten Indikatoren zu groß sei, da alle mitwirkenden Akteure bei der RES - Erarbeitung ihre Ziele benennen wollten. Es wurde nicht bedacht, dass neben LEADER auch Fördertöpfe und Regularien bestehen, die speziell für bestimmte Zielgrößen anderweitig definiert wurden. Als Beispiel seien die Indikatoren „Anzahl an Breitbandlückenschließungen“ genannt -hier haben der Bund und Thüringen spezielle Förderbudgets bereitgestellt- oder „Anzahl angesiedelte Unternehmen“ – hier ist der Einfluss von LEADER inhaltlich und finanziell gering und gehört vorrangig in den Aufgabenbereich einer Wirtschaftsförderung.

Auch die Evaluatoren des Landes Thüringen vertreten offensichtlich die Meinung, dass eine Bewertung mit wenigen, aber für die Region bedeutenden Indikatoren effektiver und aussagekräftiger ist: für den statistischen Teil des Tätigkeitsberichtes wurden die RAGn angehalten, sich auf drei Indikatoren je HF zu beschränken. Diese sind in den nachstehenden Tabellen mit \* gekennzeichnet und werden natürlich bis zum Ende der Förderperiode beibehalten.



Als Ergebnis der Halbzeitevaluierung wurden wie oben beschrieben einige Indikatoren ganz gestrichen bzw. bei denen, die die Zielgröße 2015 – 2017 bereits erfüllt oder übererfüllt haben, wurde das Ziel 2018 – 2023 an die Realität angepasst. Eine Zielanpassung erfolgte auch unter dem Gesichtspunkt der sich in der Umsetzung befindlichen Projekte 2018 und bereits vorliegender Anträge für 2019:

Handlungsfeldziele HF 1	Indikatoren	Ziel 2015-2017	Ist 2015-2017	Ziel 2018-2023
1.1 Daseinsvorsorge ausbauen	<del>Anzahl mobile Versorgungseinrichtungen</del>	<del>4</del>	<del>0</del>	<del>2</del>
	Anz. stationäre Grund- u. Nahvers.-angebote	1	1	<del>2</del> Neu: 1
1.2 Dorfentwicklung fördern	Anz. Betreuungs-, Sport- und Spielangeb. *	4	6	<del>6</del> Neu: 4
	<del>Anz. An Breitbandlückenschließungen</del>	<del>10</del>	<del>0</del>	<del>6</del>
	Anz. Umgenutzte Gebäude	2	3	<del>5</del> Neu: 2
	Anz. Revitalisierungsmaßn.	2	2	<del>5</del> Neu: 0
	Anz. An Wohnkonzepten	2	0	<del>3</del> Neu: 2
	Anz. multifunktionale Begegnungsstätten *	2	7	3
	Anz. Mehrgenerationenprojekte	3	6	3
1.3 Mobilität verbessern	<del>Anz. Mobilitätskonzepte</del>	<del>4</del>	<del>0</del>	<del>-</del>
	Anz. (Elektro) Mobilitätsangebote	2	1	<del>6</del> Neu: 1
1.4 Beschäftigungsmöglichkeiten sichern und schaffen	Anz. Netzwerke zur Fachkräftesicherung	1	0	- Neu: 1
	Anz. Beteiligte Netzwerkpartner *	5	0	<del>10</del> Neu: 5
	<del>Anz. Angesiedelte Unternehmen</del>	<del>2</del>	<del>0</del>	<del>3</del>
	Anz. Existenzgründungen	6	1	<del>8</del> Neu: 1

Abb.5: Erfüllung und Anpassung Indikatoren HF1 (rot: nicht erfüllt oder untererfüllt / grün: erfüllt oder übererfüllt)



Im HF 1 ist der Mittelabruf mit 103,7% für den Berichtszeitraum und mit 50,5% für die gesamte Förderperiode sehr zufriedenstellend. Von 15 Indikatoren wurden 6 erfüllt oder übererfüllt, die Mehrzahl unterstützt das Teilziel „Dorfentwicklung fördern“. Bei zahlreichen Gesprächen des Managements mit der Bevölkerung wird dieses Ziel auch immer als „Haupterwartung“ an LEADER formuliert.

Die Anzahl und / oder auch die Zielgröße der Indikatoren wurde den Gegebenheiten der verschiedenen Fördermöglichkeiten und den derzeitigen Rahmenbedingungen in der Region angepasst.

Die in der RES formulierten Startprojekte für das HF 1: „Abriss einer Scheune eines Vier-Seiten-Hofes mit anschließendem Küchenneubau sowie Abriss des Stiftsgebäudes und anschließende Errichtung eines Sozialgebäudes“ wurden im ersten Bauabschnitt (Abriss / Revitalisierung) umgesetzt.

Auf Grund finanzieller Engpässe des Projektträgers, einem gemeinnützigen Verein, muss das Vorhaben verschoben werden. Das Management ist diesbezüglich weiterhin betreuend tätig. Das dritte Startprojekt dieses Handlungsfeldes „Multifunktionale Ländliche Begegnungsstätte mit integriertem Dorfladen mit Einbezug eines E-Cars“ wurde bereits 2016 mit dem 3. Bauabschnitt beendet und umgesetzt.

Durch die Übernahme des Kreisverbandes der Landfrauen Nordhauen / Eichsfeld als Betreiber ist die multifunktionale Nutzung gegeben und wird auf Grund der vielfältigen Angebote sehr gut angenommen. Integriert in die Räumlichkeiten ist eine Filiale der Deutschen Post.

Mit diesem Startprojekt und weiteren Projektansätzen wurde wie im Aktionsplan geplant, das Leitprojekt des HF1 „Generationsübergreifende multifunktionale Begegnungsstätten aufbauen“ nachhaltig begonnen und weitergeführt.



Handlungsfeldziele HF 2	Indikatoren	Ziel 2015-2017	Ist 2015-2017	Ziel 2018-2023
2.1 Touristische Angebote (weiter-) entwickeln und umsetzen	<del>Anz. Qualitätsschulungen</del>	2	0	2
	Anz. touristische Angebote und/oder )	7 )		10
	Anz. touristische Gesundheitsangebote * )	5 )	6	8
2.2 Touristisches Profil Südharz aufbauen	Anz. Erlebnisangebote für Natur- u. Kulturdenkmäler	10	2	6 Neu: 3
	Anz. Besucherlenkungsmaßnahmen	2	1	2 Neu: 0
	<del>Anz. Touristische Mobilitätsangebote</del>	2	0	2
2.3 Zusammenarbeit touristischer Akteure verbessern	<del>Anz. Marketingmaßnahmen</del>	5	0	10
	Anz. Naturparkprojekte *	2	1	3
2.4 Regionale Produkte entwickeln und vermarkten	Anz. Touristischer Kooperationen und Netzwerke	2	0	2 Neu: 1
	Anz. Informations- und Austauschplattformen	1	1	-
	Anz. Neue regionale Produkte	3	0	4 Neu: 2
	Anz. Vermarktungsmaßnahmen reg. Produkte*	2	2	4
	Anz. Neue Wertschöpfungsketten	1	0	3 Neu: 1

Abb.6: Erfüllung und Anpassung Indikatoren HF 2 (rot: nicht erfüllt oder untererfüllt / grün: erfüllt oder übererfüllt)

Der Mittelabruf des HF 2 beträgt für den Berichtszeitraum 81,6% und für die Förderperiode insgesamt 37,3%. Von 12 Teilzielen wurden 3 erfüllt / übererfüllt. In 3 Teilzielen wurden Projekte umgesetzt, aber die Zielgröße nicht vollständig erreicht.

Nach zwei Jahren aktiver Förderung hat sich gezeigt, dass für einige der Teilziele die realen Rahmenbedingungen nicht stimmig sind. Vorrangig ist dies die fehlende Kofinanzierung potentieller Projektträger, aber auch das Verharren in alten Arbeitsweisen (jeder für sich allein) bei einigen Akteuren gerade im touristischen Bereich, aber auch die Begründung aus HF 1 (andere Akteure, andere Fördertöpfe) ist hier zutreffend.

Es soll jedoch bemerkt werden, dass das Nichterfüllen einiger Teilziele nicht bedeutet, dass es in der Region in dieser Beziehung keine Weiterentwicklung gegeben hat. Der Tourismusverband Südharz / Kyffhäuser e.V., in dem RAG – Mitglieder aktiv mitarbeiten, leistet exzellente Arbeit u.a. im Bereich des touristischen Marketings. Auch so kann LEADER einen Beitrag in der Region leisten.

Die Zielerreichung des HF 2 für die gesamte Förderperiode ist auf einem guten Weg. Seit Anfang 2018 sind Projekte in der Planung und Entwicklung, die auf Grund des komplexen Inhaltes eine längere Vorlaufzeit brauchen und spätestens 2020 in die Umsetzung gehen werden.

Für das HF 2 wurden folgende zwei Startprojekte benannt: „Aufbau ambulanter Kurbetrieb Pneumokur in Neustadt / Harz-Sanierung des Verwalterhauses“ und Begrüßungstafeln an den Eingängen zum Naturpark Südharz. Der Beginn und die nachhaltige Planung des zuerst Genannten wurde mit 4 durch LEADER geförderten Bauabschnitten unterstützt, denn der Aufbau des „Haus des Gastes“ ist für den Kurbetrieb des Heilklimatischen Kurortes Neustadt unabdingbar.

Derzeit erfolgt der Innenausbau. In der ersten Etage wird die Verwaltung des Naturparkes ihr Domizil finden und im Erdgeschoss eine Dauerausstellung des Naturparkes installiert. Neben den notwendigen Einrichtungen und Anforderungen an ein „Haus des Gastes“ ist damit das gesamte Gebäude des Verwalterhauses in einer nachhaltigen Nutzung. Die LEADER-Methode hat hier gezeigt, dass mit einer gezielten Anschubfinanzierung starke Projekte auf den Weg gebracht werden können.

Dieses und weitere Projekte in der Gemeinde Neustadt / Harz wie Ausbau des Rundweges um den Gondelteich, Beschilderung des barrierefreien Wanderweges oder Einrichtung eines Fitness Parcours unterstützen das Leitprojekt „Ausbau des Gesundheitstourismus unter besonderer Berücksichtigung von Kulturangeboten und regionalen Produkten“ nachhaltig und sind im Aktionsplan verankert.

Das zweite Startprojekt des HF 2 „Begrüßungstafeln“ war mit Beginn 2016 geplant, musste jedoch auf Grund noch nicht ausreichender Genehmigungen für die Bodeninanspruchnahme der geplanten Schilder auf das Folgejahr geschoben werden. Im Ergebnis entsprechender Aktivitäten im Jahr 2017 muss allerdings festgestellt werden, dass begründet durch rechtliche Vorgaben der Aufbau der Schilder immer noch nicht genehmigungsfähig ist. Hier ist weitere Projektarbeit in 2018 notwendig.



Handlungsfeldziele	Indikatoren	Ziel 2015-2017	Ist 2015-2017	Ziel 2018-2023
3.1 Klimaschutz verbessern	<del>Anz. Brachflächen- und Energiekataster</del>	1	0	-
	Anz. Energieeffizienz- u. Energieeinsparungsmaßnahmen	3	0	5 Neu: 2
	<del>Anz. Maßnahmen aus Klimaschutzkonzepten</del>	2	0	4
3.2 Energie-Wertschöpfungsketten ausbauen	Anz. Feinstaub einsparungsmaßnahmen *	2	0	3 Neu: 2
	<del>Anz. Bioenergieprojekten</del>	2	0	2
	<del>Anz. Wärmenutzungsprojekten</del>	2	0	4
3.3 Stoffkreisläufe ausbauen	<del>Anz. Diskussionsplattformen</del>	1	0	-
	Anz. Maßnahmen zum Ressourcenbewusstsein	4	0	6 Neu: 4
3.4 Umwelt- und Klimaschutz als Thema in der Region etablieren	<del>Anz. Verwertungsprojekten</del>	2	0	2
	Anz. Informations- u. Bildungsangeboten zum Thema Energie	4	0	7 Neu: 1
	Anz. Energie – Erlebnisangeboten	3	0	3 Neu: 1
	Anz. Energie – Wertschöpfungsketten *	2	0	3 Neu: 1

Abb.7: Erfüllung und Anpassung Indikatoren HF 3 (rot: nicht erfüllt oder untererfüllt / grün: erfüllt oder übererfüllt)

Bezugnehmend auf das HF 3 zeichnet sich für 2019/2020 ab, dass durch die Zusammenarbeit mit der Energiegenossenschaft Harztor und vor allen Dingen mit dem Klimaschutzbeauftragten des Landkreises, der Anfang 2018 seine Arbeit aufgenommen hat, Projekte für das HF 3 definiert werden könnten.

Wie bereits in den Tätigkeitsberichten dargelegt, stellt die schlechte Finanzlage potentieller Projektträger allerdings die größte Hürde dar, das gilt sowohl für den privaten als auch kommunalen Bereich. Auch die Zusammenarbeit mit der Hochschule Nordhausen, die mit den Studiengängen z.B. Energetisch-ökologischer Stadtumbau oder Regenerative Energietechnik prädestiniert als Projektträger erscheint, hat bis jetzt nur Ideen für Projekte des HF 3 gebracht, eine Kofinanzierung kann die Hochschule nicht leisten. Parallel wird versucht, andere Fördertöpfe zu erschließen. Dies ist bereits



unter Mitarbeit der RAG mit der Beantragung und Kofinanzierung einer Machbarkeitsstudie „Innovatives Teilkonzept zum energetischen Wandel im Landkreis Nordhausen“ für das IBA-Projekt der Hochschule „Energiepfade in der Kulturlandschaft“ durch das Landratsamt beim Forschungszentrum Jülich geschehen.

Reagierend auf den noch nicht erfolgten Mittelabruf wurden beim Projektaufruf für das kommende Jahr verstärkt Träger für dieses HF aufgerufen und die Zusammenarbeit mit der Energiegenossenschaft Harztor und dem Klimaschutzbeauftragten des Landkreises Nordhausen begonnen. Unterstützend soll wie bisher auch versucht werden, für Projektideen der Hochschule Nordhausen die Kofinanzierung zu ermöglichen.

Das Startprojekt des HF 3 „Entwicklung eines integrierten Handlungskonzeptes – Nutzung der land- und forstwirtschaftlichen Potentiale als Impulsgeber für die regionale Entwicklung – Wertschöpfungskette Holz“ besitzt nach wie vor keine Projektreife, die Akquise eines Projektträgers ist noch nicht gelungen. Dies ist auch bedingt durch die derzeitige Situation auf dem Sektor der Energieholzerzeugung und -verwertung, die gerade einmal kostendeckend ist. Auch die temporär gebildete Arbeitsgruppe zu dieser Thematik zeigte noch keine Ergebnisse.

Das Leitprojekt „Innovative Wertschöpfungsketten Erneuerbare Energien aufbauen und visualisieren“ sollte als geplantes IBA – Projekt der Hochschule Nordhausen umgesetzt werden, die Hinderungsgründe wurden ebenso wie die Änderung der Situation bereits aufgezeigt.

Schon zur Klausurtagung 2016 wurde die „Null“ – Erfüllung bei HF 3 diskutiert: auf die Frage zur Zufriedenheit der Handlungsfeldumsetzung auf Projektebene antworteten trotzdem 17 der 23 Klausurteilnehmer mit der Ampelfarbe Grün (Es läuft alles gut, weiter so!) und vertraten die Meinung, dass das Handlungsfeld 3 neu ist und die Projekte kostenintensiv, so dass es schwerfällt, Projektträger zu akquirieren.

Schlussfolgernd kann gesagt werden, dass trotz Abweichungen bzw. Nichterfüllung von Indikatoren die Zielerreichung als positiv eingeschätzt wird. Veränderungen der Handlungsfelder insgesamt bzw. eine Veränderung der Wichtung sind nicht erforderlich, das machten die Evaluierungsteilnehmer auch verbal deutlich. Es verbleiben noch 2 Jahre reguläre Förderzeit zuzüglich der N+3 Jahre, in denen motiviert an der weiteren Erfüllung der gestellten Ziele gearbeitet werden soll.

Die auf Seite 54 der RES benannten fünf Kooperationsprojekte wurden aufgrund von Überzeichnungen des Kooperationsbudgets nach Aufforderung durch das TMIL auf zwei verringert. Man einigte sich auf die Schwerpunktprojekte „Grünes Band“ und „Regionale Produkte“, die auf Grund ihres komplexen Inhaltes alle HF tangieren. Beide Projekte befinden sich derzeit in der Umsetzung bzw. Vorbereitung.

### 3. Bewertung der Prozesse und Struktur

- Bewertung der Organisationsstruktur, Projektauswahlverfahren und Entscheidungsprozesse
- Beteiligung von Akteuren und Öffentlichkeit
- Vernetzung und Kommunikation

Die Regionale Aktionsgruppe (RAG) Südharz ist als Verein mit den Organen Mitgliederversammlung, Vorstand und Fachbeirat organisiert. In der Satzung und der Geschäftsordnung sind die Aufgaben, Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten geregelt. Damit ist das ordnungsgemäße Funktionieren der Aktionsgruppe bezogen auf administrative und finanzielle Aufgaben gewährleistet.

Die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums, dem Fachbeirat, ist gemäß den Auflagen (siehe RES S. 60) vorgenommen worden. Von den insgesamt 11 stimmberechtigten RAG-Mitgliedern sind vier öffentliche Partner (36 %) und sieben nicht öffentliche Partner (64 %). Die Zivilgesellschaft und der soziale Bereich sind mit vier Personen und die regionale Wirtschaft ist mit drei Personen angemessen vertreten. Keiner der Sektoren ist mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten. Fachliche Qualifikationen und organisatorische Kompetenzen der Mitglieder entsprechen den Inhalten der Handlungsfelder. Insgesamt hat der Fachbeirat mit den fünf beratenden Personen 16 Mitglieder. Wenn der Vorstand eine Geschäftsführung bzw. LEADER-Management beruft, ist diese Person ebenfalls beratend tätig.

Im Verlauf der Förderperiode schieden 3 stimmberechtigte und 2 beratende Mitglieder, vorrangig aus Altersgründen aus, für die jedoch neue engagierte Akteure aus den entsprechenden Bereichen zur Mitarbeit bereit waren, so dass nach wie vor das Quorum gewahrt ist.

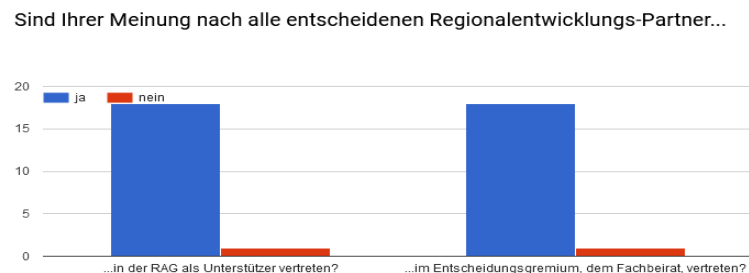


Abb. 8: Frage 2 für WS 1: Bereich Prozess und Struktur

Fast vollständig (18 von 19) sind die befragten Vereinsmitglieder und Netzwerkpartner der Meinung, dass alle entschiedenen Regionalentwicklungspartner zum einen in der RAG und zum anderen im Fachbeirat vertreten sind (siehe auch Anhang 5-Fragebogen 1). Auf die offene Frage, wer fehlt Ihrer Meinung nach, wurde der Hinweis auf zu viel Funktionäre gebracht. Frage 5 des Fragebogens nach der Einbindung für die Handlungsfelder relevanter Akteure in entsprechenden Gremien geben 8 Personen ein Sehr gut, 9 die Note Gut und 2 ein Befriedigend. Offen wurde bemerkt, dass „Junge“ und der Nachhaltigkeitsbeauftragte für die Region fehlen. (siehe Antworten Fragebogen-Anhang 5)



Der Fachbeirat arbeitet nach einer Geschäftsordnung, die ein nichtdiskriminierendes und transparentes Auswahlverfahren gewährleistet. (RES S. 88). Bei jeder einzelnen Projektauswahlentscheidung (Beratung und Abstimmung) müssen mindestens 50% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen und auf der Entscheidungsfindungsebene dürfen weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49% der Stimmrechte vertreten sein.

Auf Seite 67 ff. der RES ist das Projektauswahlverfahren mit den Bewertungskriterien näher beschrieben. Diese haben sich bewährt: auf die Frage, ob die Bewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektauswahl beitragen, antworteten 6 Personen mit Sehr gut, 9 mit Gut und 4 mit Befriedigend (siehe Anhang 5). Zur Klausurtagung 2016 wurde diese Frage ebenfalls positiv mit dem Ampelsystem bewertet. In der Diskussion wurde vorgeschlagen, für die neue Förderperiode zu prüfen, ob eine zielorientiertere Formulierung notwendig ist. Eine Änderung im laufenden Prozess wird als nicht konstruktiv bzw. als Ungleich – Behandlung der Antragsteller angesehen.

Unter Punkt 7.4.4. der RES ist die Durchführung einer gezielten Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt. Die dort genannten Handlungsfeldarbeitskreise sollten während der Förderperiode regelmäßig tagen. Das hat sich als nicht durchführbar erwiesen. Die Zusammensetzung reichte von der Bürgerschaft über öffentliche Vertreter bis zu Vertretern von Vereinen und Verbänden. Sie alle sind im Netzwerk der RAG integriert, sei es als RAG – Mitglied, als Fachbeiratsmitglied oder als Projektträger und arbeiten so direkt oder indirekt an der Durchsetzung der Zielstellungen mit. Neben einer Vielzahl von Fachbeirats- und Vorstandssitzungen würde eine zusätzliche regelmäßige Tagung die Leistbarkeit des Ehrenamtes überfordern. Arbeitsgruppen bzw. Arbeitskreise wurden immer zielgerichtet einberufen, wie z.B. für das HF 3.

Hinsichtlich einer aktiveren Einbindung der Bevölkerung und vor allen Dingen junger Menschen müssen die Anstrengungen verstärkt werden (siehe Anhang 5 – offene Frage und Frage 5). Hier sagten 3 der Befragten, die Bevölkerung ist Sehr gut kontinuierlich in den Prozess eingebunden, 9 Personen bewerteten die Tatsache mit Gut, 4 mit Befriedigend und 3 mit Genügend.

Die auf Seite 64 der RES genannten Beteiligungsformen werden fast vollständig genutzt: Exkursionen zu den geförderten Projekten, Arbeitskreise, Jugendbühne oder Regionalforen. Der Stammtisch „LEADER meets Unternehmen“ ist für die zweite Halbzeit in Planung. Die thematischen Wettbewerbe waren insbesondere für Kinder und Jugendliche gedacht und sollten über Umbrella – Projekte umgesetzt werden. Zu dieser Förderform gibt es jedoch noch keine Abstimmung zwischen Land und EU.

Geht es um die ebenfalls auf Seite 64 der RES betrachtete Öffentlichkeitsarbeit an sich und die dafür eingesetzten Instrumente, sind im Anhang 5 (Frage 7) von den Befragten 6 Personen mit Sehr Gut der Meinung, dass diese zu einer besseren Wahrnehmung der RAG und des LEADER – Prozesses

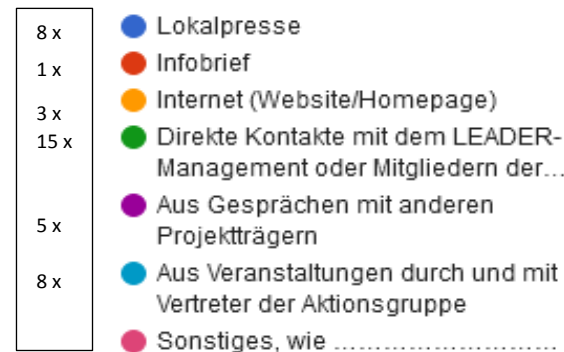
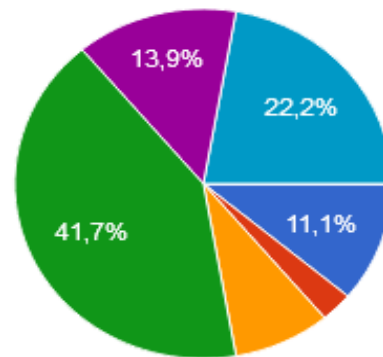


Beiträgt. 10 Personen meinen, es ist Gut, wie die Wahrnehmung der RAG in der Öffentlichkeit ist und 3 sind damit zufrieden. Hinsichtlich der angewandten Instrumente wie Presseartikel, Info – Briefe, Internet oder Flyer zeigt sich schon wie in 2016, dass der direkte Kontakt mit dem LEADER – Management und / oder Mitgliedern der RAG die besten Ergebnisse bringt.

## Auf die Möglichkeit der Förderung und Beratung wurde ich wie folgt aufmerksam:

19 Antworten

Abb. 9: Frage 2 für WS 2: Bereich Arbeit des LEADER - Managements



Die Form der Öffentlichkeitsarbeit „Infobrief“ wird nur 1x benannt, was insofern überrascht, da im Durchschnitt 200-300 Exemplare teils per Mail oder per Post verschickt werden und häufig in Telefonaten oder Gesprächen mit potentiellen Antragstellern genannt werden. Die Internetseite wird 3x benannt. Trotz Neu- und Umgestaltung der Seite ist hier zur vorhergehenden Förderperiode keine Steigerung erkennbar, was zum einem mit der unzureichenden Breitbandnutzung aber auch dem recht hohen Altersdurchschnitt der natürlichen Antragssteller begründbar sein kann. Ein weiterer Punkt ist die Tatsache, dass diejenigen, die Direktkontakt mit dem Management haben, sich „bequem“ persönlich beraten lassen und nicht erst auf der Website allein kundig machen.



Die Akteure, die eng und permanent im LEADER – Prozess mitarbeiten, nämlich Fachbeiratsmitglieder oder Netzwerkpartner, sind mit 3 Personen der Meinung, dass die Bevölkerung kontinuierlich eingebunden ist. 9 sagen, die Bevölkerung ist Gut eingebunden, 4 sehen es als Befriedigend an, jedoch 3 Personen benoten dies mit der Vier – genügend (siehe Anhang 5-Frage 5).

Schon in der alten Förderperiode wurde die Vernetzung der RAG an weiteren Prozessen und die Abstimmung und Mitarbeit bei diesen und anderen Gruppierungen als außerordentlich wichtig eingeschätzt (RES S.9/10). Diese Arbeitsweise wurde beibehalten und vertieft. So wird denn auch auf die Frage, ob diese Vernetzung auch einen Mehrwert für die Region bringt, von 16 Personen im Spektrum von Sehr Gut bis Befriedigend beantwortet, von 2 Personen mit Befriedigend und nur von 1 Person mit Ungenügend.

#### **4. Bewertung der Aufgaben des Regionalmanagements**

- Bewertung der Arbeitsorganisation
- Kapazitäten und Kompetenzen
- Vernetzung und Kommunikation

Vorangestellt sei die Tatsache, dass die RAG Südharz für das Management wie in der alten Förderperiode den Terminus LEADER – Management benutzt. Zu Beginn der Förderperiode zeichnete sich ab, dass der Landkreis beim Regionalbudget Nordthüringen mitarbeiten wird; hier wird auch die Bezeichnung Regionalmanagement verwendet. Um Irritationen zu vermeiden, wurde bei der alt bewährten und bekannten Begrifflichkeit geblieben.

Als zentrale Aufgabe für das Regionalmanagement ist auf Seite 65 der RES die Koordination des LEADER – Prozesses benannt. Dazu gehören insbesondere die Betreuung und Begleitung der RAG, die Beratung der Projektträger und die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten sowie die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit.

Die Zufriedenheitsfragen dazu lauteten u.a.:

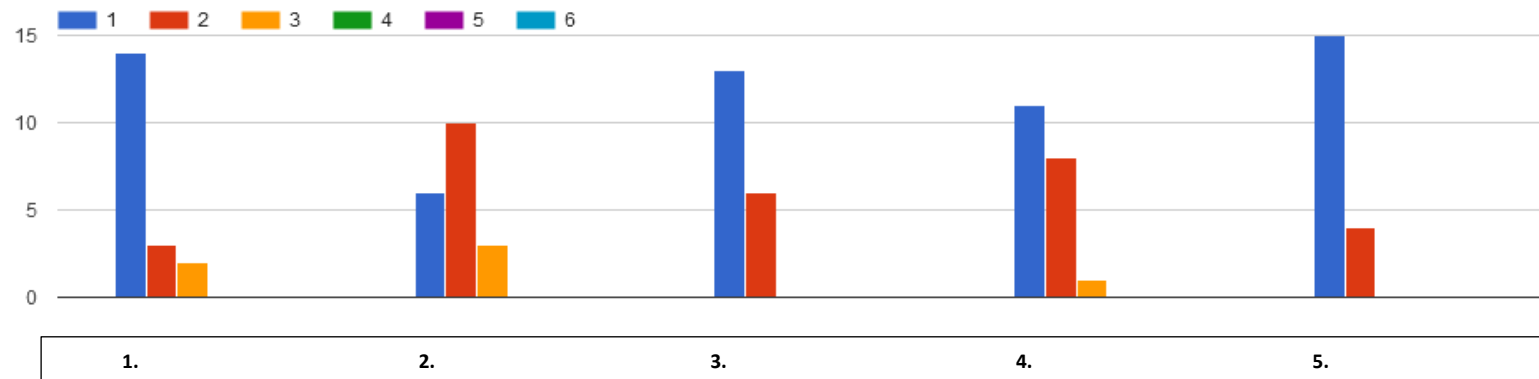
1. Tragen die Koordinierungsleistungen des Managements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei?
2. Trägt die Öffentlichkeitsarbeit des Managements zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER – Prozesses bei?
3. Sind die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das Management effektiv und effizient?
4. Ist die Zusammenarbeit zwischen den Gremien gut organisiert?
5. Werden relevante Informationen rechtzeitig und gezielt weitergegeben? (z.B. Unterlagen für die Votierung der Projekte?)



Die Mitglieder des Fachbeirates, des Vorstandes und die Netzwerkpartner gaben durchgehend die Bewertung Sehr gut und Gut ab. Nur bei den Teilfragen 1,2 und 4 wurde auch die Bewertung Befriedigend verwendet (siehe nachstehende Abb. 9).

Bitte ankreuzen:

Abb. 10: Frage 7 für WS 2: Bereich Aufgaben des LEADER – Managements – Fragestellung siehe nachfolgende Seite



Die Zielgrößen der Indikatoren der Prozess- und Strukturziele wurden wie folgt erfüllt und nach Prüfung auf Durchführbarkeit in Bezug auf das vorhandene Arbeitszeitvolumen geringfügig angepasst:



Ziele	Indikatoren	Ziel 2015-2017	Ist 2015-2017	Ziel 2018-2023
Effektive und effiziente Arbeitsstrukturen aufbauen	Anz. Beteiligungsformen	3	12	5
Beteiligung der Bevölkerung an der Umsetzung der RES verbessern	Anz. Informationsveranstaltungen	6	2	10 Neu:4
Einbindung der relevanten Interessengruppen ausbauen	Anz. eingebundener Interessengruppen	6	1	6 Neu: 3
Interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit ausbauen	Anz. Netzwerke	4	2	3
Vernetzung inner- und außerhalb der Region stärken	Anz. innovativer und modellhafter Projekte	2	1	2
	Anz. Jugendbühnen	2	2	5 Neu: 2
	Anz. Gremiensitzungen	20	23	28
	Anz. beteiligter Akteure	40	46	80

Abb. 11: Erfüllung und Anpassung Indikatoren Prozess- und Strukturziele (rot: nicht erfüllt oder untererfüllt / grün: erfüllt oder übererfüllt)

Die Beratung und die Betreuung der Antragsteller vom Erstkontakt bis zur Abrechnung des Projektes ist für das Verständnis des Managements eine weitere wichtige Säule der Tätigkeit. Hier an der Basis entscheidet sich, wie die Region die EU – Förderung und dazugehörigen Förderregularien wahrnimmt sowie bewertet und wie sich die „Stimmung“ entwickelt.

Seit der letzten Förderperiode wird sowohl von der RAG als auch den Antragstellern real eine immer schnellere Bürokratisierung des Prozesses wahrgenommen. Dies, in Verbindung mit immer intensiveren Prüfregularien, die ein großes Misstrauen der Verwaltungsbehörden gegenüber den Akteuren zum Ausdruck bringen, führt zu Frust und Motivationsschwund, den LEADER – Prozess zu befördern. So antworteten auf die Frage, wie sie die organisatorischen Vorarbeiten beurteilen noch 12 mit genau richtig und aber auch 7 mit zu groß und auf die Frage nach dem Aufwand für Abrechnung und Verwendungsnachweis 10 mit genau richtig und 9 mit zu groß, aber auf die Frage nach den bürokratischen Hürden für das Projekt sahen 14 Personen von 19 diese als zu groß an (siehe Anhang 6 und Abb. 12).



Beurteilen Sie das Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen des Projektes  
(Bitte ankreuzen)

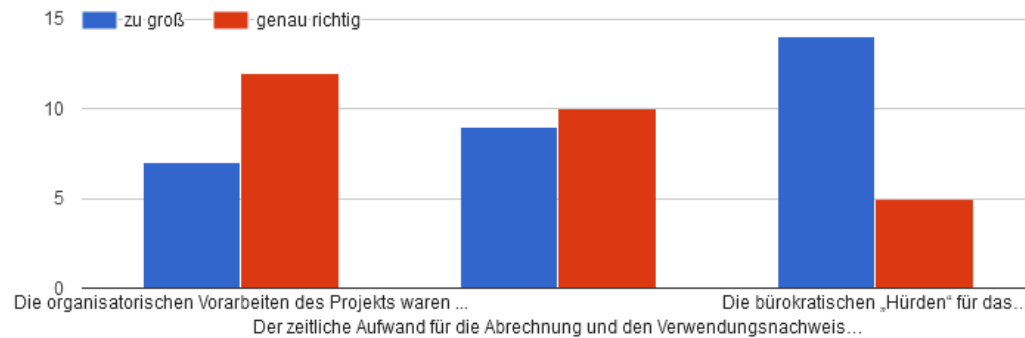


Abb. 12: Frage 8 für WS 2: Bereich Mehrwert von LEADER

Zuviel Zeit geht für „Hilfestellungen“ durch das Management auf Grund immer komplizierter werdender Förderbedingungen gerade im privaten Förderbereich verloren. Aber auch die Antragsteller im kommunalen Bereich sind zunehmend überfordert und stoßen an ihre Grenzen. Die hier verwendete Zeit sollte eigentlich für den Ausbau der Netzwerke, Initiierung von Projekten und einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehen.

Zur Klausurtagung 2016 sollten Antragsteller Aspekte von der Planung bis zur Durchführung ihres Projektes in Bezug auf die Arbeit des Managements beurteilen: z.B. sind sie umfassend informiert worden? / Wurde die Antragstellung und Durchführung durch die Beratung erleichtert? / War die Unterstützung ergebnisorientiert? Von den Antwortmöglichkeiten: stimme voll zu, eher zu oder weder/noch wurden alle Bereiche genannt, aber zu ca. 80 % (67/16/14) die ersten beiden Bereiche. In der aktuellen Befragung für die vorliegende Evaluierung wurde das Schulnotensystem verwendet, die Bewertung reichte von 1 – 6, mit vorrangiger Bewertung 1 – 3:



Wie beurteilen Sie folgende Aspekte bei der Planung Ihrer Projektidee und der Durchführung Ihrer Maßnahme? (Notensystem)

19 Antworten

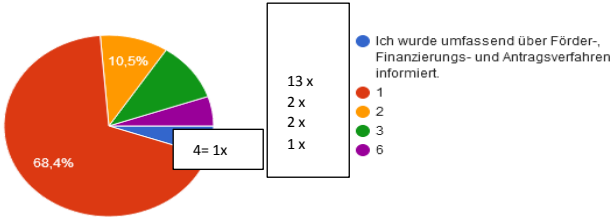


Abb.13: Frage 3 für WS 2: Arbeit des LEADER – Management; Anhang 6

19 Antworten

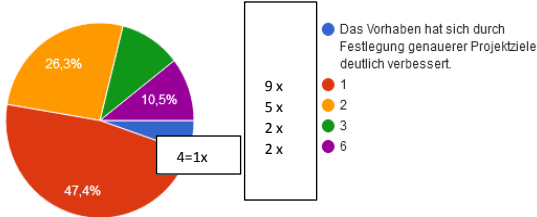


Abb.14: Frage 4 für WS 2: Arbeit des LEADER – Management, Anhang 6

19 Antworten

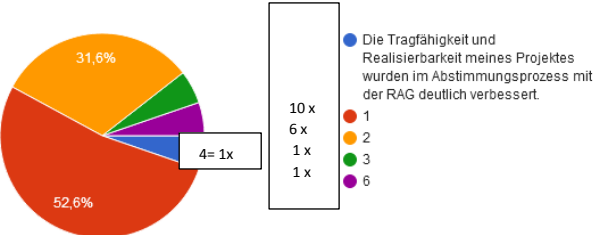


Abb.15: Frage 5 für WS 2: Arbeit des LEADER – Management, Anhang

19 Antworten

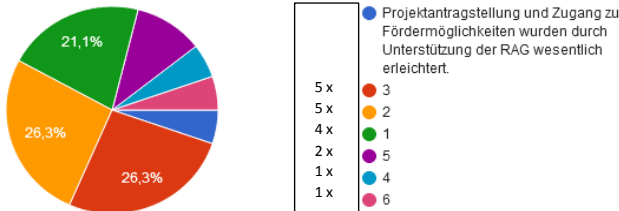


Abb. 16: Frage 6 für WS 2: Arbeit des LEADER – Management, Anhang 6

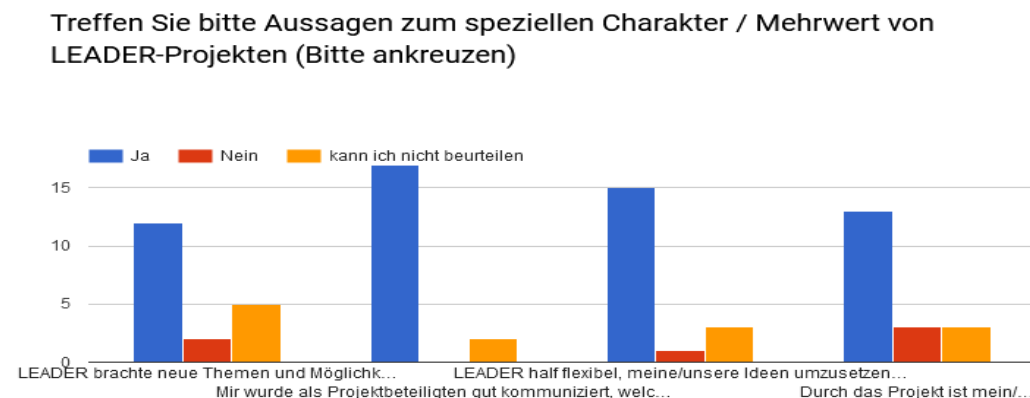


Auf Seite 66 der RES wurde festgelegt, dass in der Förderperiode 2014 – 2020 das LEADER – Management mit 1,5 Vollzeitbeschäftigten besetzt wird. Nach erfolgter Ausschreibung des LEADER – Managements begann die Trägerschaft durch den Kreisbauernverband Nordhausen am 15.11.2015. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte auch die Einstellung der Geschäftsführung. Eine 0,5 Arbeitskraft als technische Sachbearbeitung folgte dann im Februar 2016. Der zeitliche Nachlauf ist darin begründet, dass Arbeitskräfte, die die Anforderungen der Stellenbeschreibung von Seite 126 der RES erfüllen, in der Regel Vollzeit arbeiten möchten.

## 5. Bewertung des Mehrwerts von LEADER und der Zukunftsfähigkeit der RAG

Seit 2007 beteiligt sich die RAG Südharz e.V. erfolgreich an der Umsetzung des, von der Europäischen Union im ELER verankerten LEADER – Ansatzes nach dem Bottom-Up Prinzip. Die bis jetzt umgesetzten Projekte unter Mitwirkung vieler Akteure stehen nach Meinung der RAG schon allein für den Mehrwert des LEADER – Ansatzes.

In den Leitlinien der EU zur Bewertung von LEADER/CLLD auf EPLR-Ebene wird der Mehrwert von LEADER als der durch eine ordnungsgemäße Anwendung der LEADER – Methode erzielte Nutzen im Vergleich zu dem Nutzen, der ohne Anwendung dieser Methode erzielt worden wäre, definiert. Ein höheres Sozialkapital, bessere Verwaltungsführung und gesteigerte Ergebnisse bei der Umsetzung der Strategie sollen dies belegen. Das Vorhandensein dieser „LEADER – Effekte“ wurde im Fragebogen für die Projektträger äußerst positiv bewertet, nur einige wenige verneinten den Nutzen oder meinten, dies nicht beurteilen zu können:



... Möglichkeiten für die Region, die mich zu meinem/unsere Projekt ermutigten.

... welche Ziele durch unser Vorhaben in der Region verfolgt werden.

... LEADER half flexibel, meine/unsere Ideen umzusetzen, für die sonst keine Unterstützung in der Region zu finden war.

... /unsere Engagement für die lokale Entwicklung gestiegen.

Abb.17: Frage 9 für WS 2: Mehrwert von LEADER, Anhang 6

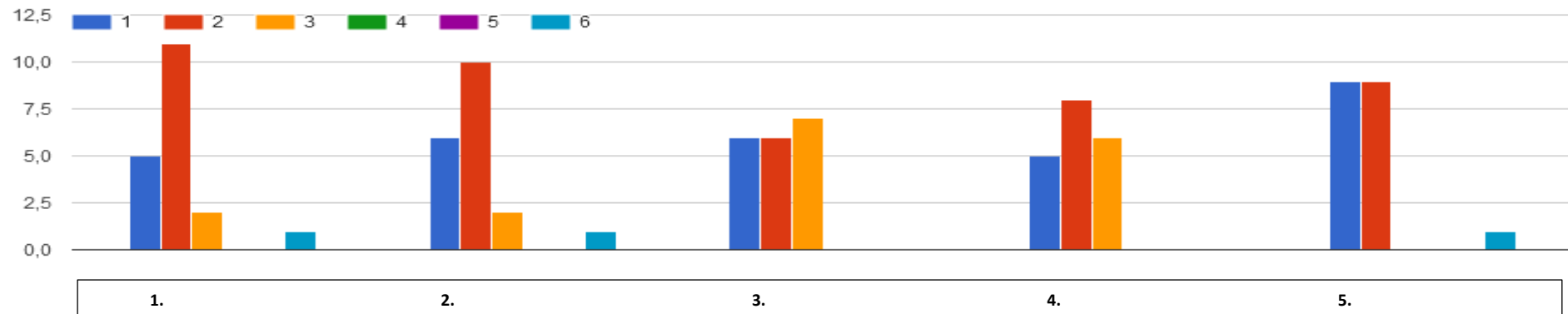




Bei der Befragung der Fachbeirats- und Vorstandsmitglieder sowie den Netzwerkpartnern sieht das Ergebnis ähnlich gut aus, wobei es hier einen „Ausreißer“ gibt, der 3mal die Note Ungenügend zur Bewertung heranzog. Die Ursachenfindung kann nur spekulativ sein.

Bitte ankreuzen:

Abb.18: Frage 8 für WS 2: Bereich Mehrwert für LEADER



**Sind Sie der Meinung ...,**

... dass **1.** durch die LEADER – Förderung die Motivation des bürgerschaftlichen Engagements z.B. innerhalb der RAG oder bei Projekten gewachsen ist?

... dass **2.** LEADER die Zusammenarbeit und Vernetzung der RAG-Mitglieder und weiterer Akteure der Regionalentwicklung verstärkt oder unterstützt?

... dass Sie **3.** mit der LEADER-Förderung bei Entscheidungsprozessen für die Regionalentwicklung mitwirken können?

... dass **4.** LEADER-Projekte in der örtlichen Bevölkerung eine größere Wahrnehmung und Wertschätzung erfahren, weil sie besser auf örtliche Bedürfnisse ausgerichtet oder in lokale Strukturen eingebettet sind?

... dass **5.** mit LEADER neue, mit anderen Programmen nicht erreichbare Projektträger gewonnen werden?

Es kann davon ausgegangen werden, dass diese guten Effekte der LEADER-Förderung im Bewusstsein der Befragten verankert sind, der Realität entsprechen sowie mit der stabilen und engagierten Arbeit der RAG Südharz e.V. verbunden sind. Denn die gestellten Vertrauensfragen wurden, vorrangig mit Sehr gut und Gut bewertet:

Die RAG verdient das Vertrauen, weil...

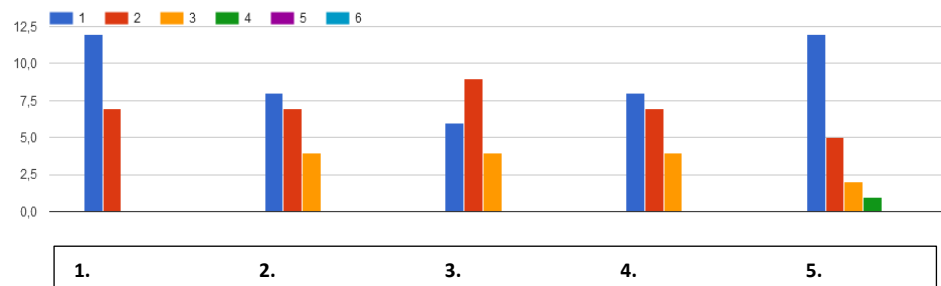


Abb. 19: Frage 9 für WS 2, Anhang 5 – Zukunftsfestigkeit der RAG

1. ... sie in der Region verankert ist, transparent arbeitet und gemeinsam Verantwortung übernimmt.
2. ... sie am besten weiß, welche Herausforderungen und Potentiale in der Region bestehen.
3. ... die Vielfalt der Akteure ein regionales Regulativ darstellt.
5. ... durch die Mitarbeit der unterschiedlichen Akteure ein Querschnitt von Kompetenzen vorhanden ist.
6. ... die Stärkung der Region das gemeinsame Ziel ist.

Damit ist die Motivation der Akteure, in der laufenden Förderperiode engagiert weiter mitzuarbeiten, klar erkennbar und kommt auch in der Willensbekundung für die nächste Förderperiode zum Ausdruck: 16 der 19 Befragten würden weiter in einem Gremium der RAG mitarbeiten:

Ich würde auch in der neuen Förderperiode in einem der Gremien der RAG mitarbeiten?

19 Antworten

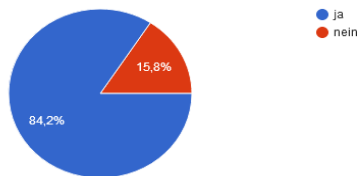


Abb. 20: Frage 10 für WS 2: Zukunftsfähigkeit der RAG



## 6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

● zur Umsetzung der RES und ggf. zur Notwendigkeit der Anpassung an neue Bedarfe, Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Die aktive Förderperiode begann nach Genehmigung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) im Juli 2015 und dann erfolgter Ausschreibung des Managements mit einem kleinen Budget für die Start- und Leitprojekte erst im November 2015.

Im Januar 2016 erhielten die RAGn die Mittelplanung für 2016-2019 und der LEADER – Prozess konnte aktiviert werden.

Der vorliegende Bericht zur Selbstevaluierung zur Halbzeit der Förderperiode 2014-2020 hat generell aufgezeigt, dass der Umsetzungsstand der RES, die vorhandenen Strukturen und Gremien in der RAG und die Arbeitsweise des Managements für hauptsächlich gut befunden wurden und sich im Berichtszeitraum 01.01.2014 – 31.12.2017 bewährt haben. Die Region hat Vertrauen in die RAG, in die mitwirkenden Akteure und nimmt einen Mehrwert bei Durchführung von LEADER – Projekten positiv wahr. Es besteht keine Notwendigkeit für eine Fortschreibung oder Änderung der RES.

Aber wie in jedem Prozess, der über einen längeren Zeitraum läuft und der mit und durch Menschen umgesetzt wird, gibt es Optimierungsbedarf in Teilbereichen. Das Bewertungsteam gibt nachstehend Empfehlungen, die ab Ende 2018 bis zum Ende der Förderperiode zur Umsetzung kommen sollten:

### Strategie und Inhalt

→ Der bisherige Erfüllungsstand bzw. Mittelabruf je Handlungsfeld entsprechen im Verhältnis zueinander der Wichtung der Handlungsfelder in der RES. Für das noch nicht umgesetzte HF 3 muss durch das LEADER – Management die Akquise verstärkt werden, der Projektaufruf entsprechend formuliert werden und mit neuen Partnern, wie Energiegenossenschaften oder dem Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeauftragten des Landkreises zusammengearbeitet werden. Bemühungen, parallel Fördertöpfe aus anderen Bereichen zu identifizieren, sollten intensiviert werden (vergleiche Seite 14-15). Der Finanzplan wird in den jährlichen Tätigkeitsberichten aktualisiert.

→ Die Indikatoren der Handlungsfeldziele wurden den Rahmenbedingungen und der vorherrschenden Förderlandschaft angepasst, sind damit realistischer und bedeutender für die Umsetzung der Teilziele, die beibehalten wurden.



→Das Evaluierungsteam ist der Meinung, dass die Bewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektauswahl beitragen (vergleiche Seite 17).

### **Prozess und Struktur**

→Generell sind die RAG und deren Gremien mit den richtigen Akteuren besetzt. Für das HF 3 sind neue Akteure und / oder Gruppen einzubeziehen, z.B. Energiegenossenschaften und der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeauftragter des Landkreises Nordhausen.

→Die gute Jugendarbeit, bisher in Form zweier Jugendbühnen, ist fortzuführen. Es sollte bis zum Ende der Förderperiode gelingen, junge Erwachsene für eine Mitarbeit in der RAG zu sensibilisieren.

→Die Wirkungen der Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit haben gezeigt, dass direkte Kontakte mit dem Management oder Mitgliedern der RAG am effektivsten sind. Diese sollten beibehalten und verstärkt werden, sei es über den Besuch von Hoffesten, Gemeinderatssitzungen oder vom Management durchgeführte Informationsveranstaltungen. Die Pflege der Website und des Facebook – Accounts ist weiterhin wichtig, gerade in Bezug auf die Beteiligung von Jugendlichen. Für das Infoblatt soll die Adressatenstruktur überarbeitet werden, um so vielleicht mehr Resonanz zu erhalten.

### **Aufgaben des LEADER – Managements**

→Die Fragebogenbewertung des Managements ist durchgehend positiv. Verbesserungspotentiale hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit und der Einbeziehung von neuen, den Prozess unterstützenden Partnern wurden bereits aufgezeigt.

### **Ausblick auf die neue Förderperiode**

→Die langjährig in den Gremien mitarbeitenden Akteure sehen für die kommende Förderperiode die derzeit noch in Teilbereichen festgestellte positive Grundeinstellung für die Europäische Union und die LEADER – Förderung nicht mehr als generell gesichert, weil:

- das Antrags- und Abrechnungsverfahren zunehmend bürokratisiert wird. Prüfungen auf Projektebene (Vergabe nach VOB / VOL) bremsen das Engagement der Bevölkerung, gerade in Vereinen, aber auch zunehmend im kommunalen Bereich, deutlich aus.
- Arbeitszeit des Managements durch Hilfestellungen und immer ausufernde Berichtstätigkeit gebunden wird und nicht effektiv eingesetzt werden kann.



Die neue Freiheit der Gremien bei Entscheidungen in dieser Förderperiode hat sich als motivationsfördernd herausgestellt und sollte beibehalten werden, allerdings auf eine Freiheit bei der Art und Weise der Durchführung des Prozesses ausgedehnt werden. So wird z.B. die vorherige Festlegung der Anzahl von Beratungen in der RES als zu starr empfunden, hier sollte Flexibilität im Hinblick auf das vorrangig ehrenamtliche Engagement möglich sein.

Die Anzahl der Zielerreichungsindikatoren sollte in der neuen Förderperiode bei maximal 3 je HF liegen. Für die einzelnen RAG-Mitglieder und Netzwerkpartner, die nicht ganz so tief im Prozess eingebunden sind wie die Akteure der Gremien, ist ein Mehr verwirrend. Dies gilt auch für die begriffliche Unterteilung in Start- und Leitprojekte, Projekte, Leitbild, Handlungsfeldziele und Teilziele. Hier würde eine Verschlinkung bzw. ein Hin zur „nicht wissenschaftlich“ gegliederten RES die Mitarbeit eines wesentlich größeren und hoffentlich auch jüngeren Personenkreises generieren.

In der kommenden Förderperiode sollte der erforderliche Berichtsumfang reduziert werden und von den Verwaltungsbehörden so organisiert werden, dass keine langen schriftlichen Berichte notwendig sind. Dies geht zu Lasten der Sensibilisierungsleistung des Managements.

## **7. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse**

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Entwicklung der Region Südharz gemäß den in der Regionalen Entwicklungsstrategie verankerten Zielstellungen überwiegend für gut bis sehr gut befunden wurde. Die RAG Südharz e.V. ist bekannt in der Region, genießt Vertrauen und ihre Arbeit ist anerkannt, der LEADER – Prozess wird öffentlich wahrgenommen.

### **→ Inhalt und Strategie**

Die SWOT – Analyse der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) erfordert keine Aktualisierung, die daraus abgeleiteten Bedarfe und jeweils vier Ziele pro Handlungsfeld haben nach wie vor Gültigkeit. Die bisherige Mittelvergabe in den einzelnen Handlungsfeldern spiegelt die momentane Leistbarkeit der Region wieder.

### **→ Prozesse und Struktur**

Die Arbeitsstrukturen in und zwischen den Gremien der RAG haben sich bewährt und sollen so beibehalten werden. Das Projektauswahlverfahren wurde als zielführend erachtet und sollte in der laufenden Förderperiode nicht geändert werden. Geringe Anpassungen hinsichtlich noch besserer Zielorientierung können, wenn erforderlich in der neuen Förderperiode vorgenommen werden.



Die Öffentlichkeitsarbeit sollte hinsichtlich Neugewinnung von Akteuren und dem weiteren Einbezug von neuen Akteursgruppen, wie z.B. jungen Erwachsener intensiviert werden. Damit kann eine weitere Verbesserung der Einbindung der Bevölkerung erreicht werden.

**→Aufgaben des LEADER – Managements**

Die Arbeit des LEADER – Managements wurde sowohl von den RAG – Mitgliedern als auch den Projektträgern vorrangig mit Gut und Sehr gut bewertet. Da in Teilbereichen die Bewertung mit Befriedigend erfolgte, ist für die zweite Halbzeit die Arbeit zu optimieren und weiter an der Erfüllung der gesetzten Indikatoren zu arbeiten.

**→Mehrwert von LEADER**

In der Region ist LEADER und der praktizierte Bottom Up – Ansatz bekannt und wird gegenüber anderen Projektformen wertgeschätzt. Die Region ist gut aufgestellt, die Akteure sehen auch in der neuen Förderperiode einen Mehrwert für die LEADER – Förderung und haben dies durch die Bekundung ihres Willens zur weiteren Mitarbeit dokumentiert.